

Pressemitteilung

Stuttgart, 8. April 2014

5. Bausparkassen-Lounge der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen:

Die Bausparkassen haben sich auf das niedrige Kapitalmarktniveau gut eingestellt

Vertreter aus Finanzwirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutierten in Stuttgart mit dem ehemaligen Chefvolkswirt der EZB Prof. Dr. Jürgen Stark über Rolle und Auswirkungen der Finanzmarktregulierung.

Die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen (ARGE) hat zusammen mit Stuttgart Financial im Rahmen der Finanzwoche Stuttgart ausgewählte Vertreter aus Finanzwirtschaft, Politik und Wissenschaft zur 5. Bausparkassen-Lounge eingeladen. Als Gastredner war Prof. Dr. Jürgen Stark nach Stuttgart gekommen.

Das ehemalige Direktoriumsmitglied der Europäischen Zentralbank führte in seinem Impulsreferat „Das große Experiment – die kühne neue Welt der Zentralbanken“ aus, dass sich durch die Finanz- und Wirtschaftskrise die Zentralbanken der westlichen Volkswirtschaften zu mächtigen Institutionen entwickelt haben. Sie haben neue Aufgaben übernommen, neue Instrumente eingesetzt und die geldpolitischen Ziele verändert. „So sind die Zentralbanken zu politischen Spielern geworden und haben dabei aber auch ein Stück ihrer Unabhängigkeit eingebüßt“, erläuterte Stark. „Nun müssen die mittelfristig bis längerfristigen Folgen des Krisenmanagements mit historisch niedrigen Zinsen und einer enormen Liquiditätsschwemme in den Mittelpunkt der Überlegungen und des Handelns rücken.“ Hierzu gehörte der Wiederanstieg des Zinsniveaus. Sonst würde die bisherige Finanzpolitik zur schweren Hypothek für die Zukunft.

Bernd Hertweck, Vorsitzender der ARGE und Vorsitzender des Vorstands der Wüstenrot Bausparkasse AG ging in seiner Einführung auf die Rolle der Bausparkassen im Finanzsystem und die Herausforderungen durch das Niedrigzinsniveau ein: „Das Bausparmodell mit kollektivem Vorsparen und zinssicheren Darlehen ist in seiner fast einhundertjährigen Geschichte prägend geworden für das erfolgreiche deutsche Modell der Immobilienfinanzierung.“ Die solide Finanzierungskultur mit einem hohen Anteil von Eigenkapital hat Deutschland deutlich besser durch die Finanzmarktkrise gebracht als andere Länder. Und sie hat die Kunden vor allzu ehrgeizigen Finanzierungsvorhaben geschützt, die in Summe eine gefährliche Immobilienpreisblase wie in anderen Ländern in

Gang hätte setzen können. Trotz des stabilisierenden Einflusses der Bausparkassen auf das Finanzsystem sind diese seit der Finanzkrise immer stärkerer Regulierung unterworfen, die angesichts ihrer einzigartigen Sicherheitsarchitektur nicht gerechtfertigt ist. Zugleich erschwert die bereits langjährige Niedrigzinspolitik das Erwirtschaften notwendiger Kapitalmarkterträge, die zum Beispiel dem Wohnungsbau zugutekommen könnten. „Die Bausparkassen selbst haben mittlerweile die richtigen Konsequenzen aus den herrschenden Bedingungen gezogen und sich auf das niedrige Kapitalmarktniveau, etwa durch die Einführung neuer, sehr zinsgünstiger Bauspartarife gut eingestellt“, so Hertweck. Dennoch forderte auch er eine baldige Rückkehr zu einem normalen Zinsniveau: „Trotz mancher positiver Effekte für den Wohnungsbau werden die niedrigen Zinsen dazu führen, dass Sparneigung und private Vermögensbildung perspektivisch leiden. Sparen muss sich wieder lohnen“, so Hertweck.

„Bausparen bedeutet Planungssicherheit für die Verwirklichung der eigenen vier Wände. Privater Wohnungsbau kommt den Menschen zugute und bietet nachhaltige Entwicklungsperspektiven für die Infrastruktur in der Stadt und auf dem Land. Die Baden-Württemberger sind auch beim Bausparen Spitzenreiter“, betonte Europa- und Bundesratsminister Peter Friedrich in einem Grußwort der Landesregierung. „Das Bausparen erfreut sich mittlerweile europaweit wachsender Beliebtheit. Das ist der erfolgreiche Export eines Erfolgsmodells.“ Die Bedeutung der Bausparkassen für die baden-württembergische Finanzwirtschaft betonte auch Dirk Sturz, Leiter von Stuttgart Financial: „In der Krise hat sich das Konzept des Bausparens bewährt. Heute jedoch stehen durch die anhaltende Niedrigzinsphase alle Bereiche der Finanzwirtschaft vor neuen Herausforderungen. Die Bausparkassen-Lounge bietet Vertretern des baden-württembergischen Finanzwesens und der Politik eine wichtige Plattform, um sich zu diesen gemeinsamen neuen Aufgaben auszutauschen.“

Über die Bausparkassen-Lounge

Die Bausparkassen-Lounge wurde 2010 zum ersten Mal von der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen in Zusammenarbeit mit Stuttgart Financial im Rahmen der Finanzwoche Stuttgart durchgeführt. Seither hat sie sich zum festen Termin im Stuttgarter Finanzkalender etabliert. In entspannter Atmosphäre diskutieren Vertreter der Bausparkassen und anderer Finanzsektoren mit Politikern und Wissenschaftlern aktuelle Themen rund um das Bausparen, Finanzierungen und den privaten Wohnungsbau.

Über die Finanzwoche

Die Finanzwoche Stuttgart mit zahlreichen Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen wird von Stuttgart Financial regelmäßig organisiert, um die Bedeutung des Finanzplatzes Stuttgart zu stärken und über aktuelle Entwicklungen der Finanzwelt zu diskutieren. Den Auftakt der Finanzwoche Stuttgart bildete der Finanzplatzgipfel Stuttgart, ein Spitzentreffen der führenden Köpfe aus der baden-württembergischen Wirtschaft und Politik. Im Fokus

stehen aktuelle, branchenübergreifende Themen wie die Innovationsförderung, die Zusammenarbeit zwischen Real- und Finanzwirtschaft und die langfristige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts. Die Bausparkassen-Lounge und die Invest, Deutschlands größte Anlegermesse, sind weitere Highlights der Finanzwoche. Der Altersvorsorgekongress rundet zusammen mit weiteren Veranstaltungen das Programm ab.

Über die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen (ARGE)

Die Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen (ARGE) wurde von den im Land ansässigen Instituten Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Deutsche Bausparkasse Badenia AG, LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg und Wüstenrot Bausparkasse AG ins Leben gerufen. Die ARGE erörtert Themen, die unmittelbar oder mittelbar für die Wohneigentumsbildung als Baustein für solide Vermögensbildung, sichere private Altersvorsorge und für gesellschaftspolitische Stabilität relevant sind. Die ARGE-Mitgliedsinstitute stehen für mehr als 50 Prozent des gesamten deutschen Bausparkmarkts. Und beschäftigen insgesamt etwa 15.000 Mitarbeiter, davon fast 10.000 in Baden-Württemberg. Weitere Informationen: www.arge-online.org

Über Stuttgart Financial

Zur Förderung von Stuttgart als Standort von Finanzdienstleistungen hat die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. im Jahr 2007 eine Zentralstelle zur Bündelung finanzplatzrelevanter Interessen in der Region unter der Marke Stuttgart Financial ins Leben gerufen. Mitbegründer sind das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und die Stiftung Kreditwirtschaft der Universität Hohenheim. Die übergreifende Plattform für Finanzthemen in Baden-Württemberg hat den Auftrag, die vorhandenen Inhalte und Stärken der Finanzwirtschaft in Baden-Württemberg zentral organisiert sichtbar zu machen und ihre Verbreitung zu unterstützen. Die Aktivitäten gliedern sich im Wesentlichen in die folgenden Teilbereiche: Durchführung von Veranstaltungen, Kommunikation mit den Finanzplatzakteuren, Bereitstellung finanzplatzrelevanter Informationen, Projekte im Bereich Bildung und Forschung, Standortmarketing.

Kontakt für Rückfragen:

Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen

Rechtsanwalt Jens Kuderer, LL.M.

Tel.: 0711 183-4460

info@arge-online.org

Fotos: KAPIA Fotografie